



Wir helfen.

Lateinamerika-Zentrum e.V.

Lateinamerika-Zentrum e.V.



Das Lateinamerika-Zentrum e.V. (LAZ) wurde 1961 von Professor Dr. Hermann M. Görge gegründet. Seitdem leistet das LAZ Hilfe zur Selbsthilfe für die bedürftigen Menschen in Lateinamerika, damit diese den Kreislauf der Armut durchbrechen.

Die schwächsten Glieder der Gesellschaft: Kinder, Jugendliche und Frauen, die am Rande der Gesellschaft leben, sind die zen-

trale Zielgruppe des Lateinamerika-Zentrums. Denn vor allem diese stellen ein großes Potenzial für die zukünftige Entwicklung Lateinamerikas dar.

Zur Überwindung der Armut erachtet das Lateinamerika-Zentrum und seine lateinamerikanischen Partner Bildung als den wichtigsten Ansatzpunkt. Deswegen liegt der Schwerpunkt der Förderung auf Projekten der Aus- und Weiterbildung.

Kontakt:

Lateinamerika-Zentrum e.V.
Dr. Werner-Schuster-Haus
Kaiserstr. 201 · 53113 Bonn
Tel.: 0228-210788 · Fax: 0228-241658
laz@lateinamerikazentrum.de
www.lateinamerikazentrum.de

Spendenkonto:

Deutsche Bank Bonn · Kontonummer 4000
BLZ: 380 700 59

Die Landwirtschaftsschule der Fundação Santa Angela- ein Erfolgsbericht

„Wenn man alleine träumt, kann es eine Täuschung sein. Aber zusammen träumen ist der Beginn einer Lösung“ (aus einem Projektbericht)

Wie entwickeln sich Projekte über lange Zeit? Wie sieht es mit der viel beschriebenen und geforderten Nachhaltigkeit aus? Sind die geplanten Aktivitäten auch verwirklicht worden und haben sie langfristig zu einer Verbesserung der Lebensverhältnisse der betroffenen Menschen beigetragen? All das sind Fragen, die neben den Geld gebenden Institutionen auch die Mitarbeiter des LAZ bewegen. Da ist es gut, wenn nach Ablauf einer Finanzierung der Kontakt zu einer Institution, zu ihren Mitarbeitern und auch zu den Menschen, die hier in Deutschland das Projekt weiter unterstützen, nicht abreißt.

Ein Beispiel für eine gelungene Arbeit, bei dem das LAZ „Starthilfe“ mit zwei Projektförderungen leistete, ist die „Fundação Santa Angela“ in Pedro Segundo im brasilianischen Bundesstaat Piauí. Das ländliche Städtchen liegt 3 Autostunden von Teresina entfernt im Trockengebiet des Sertão. Die Haupt-

einnahmequelle der Menschen, die Landwirtschaft, leidet unter häufigen Dürren. Es gibt kaum Industrie und Gewerbe in der Gegend, so dass ein Großteil der rund 40.000 Einwohner arbeitslos ist.

Hier begann die deutsche Ordensschwester und Studienrätin S. Maria Cruz Gerhard 1981 eine Arbeit, deren Ziel es war, die harten Lebensbedingungen der Landbevölkerung zu lindern.

Zusammen mit armen Menschen aus der Gemeinde - Tagelöhnern, verarmten Kleinbauern, Landlosen, allein erziehenden Müttern und armen Familien - baute sie in Trägerschaft der „Fundação Santa Angela“ eine Farm auf, um mit den Erzeugnissen die tägliche Ernährung der betroffenen Menschen zu sichern. Als erstes wurde eine Wasserleitung gelegt, um Wasser aus einer nahe gelegenen Açude (Stausee) auf das trockene Land zu leiten. Mango- und Cashewbäume wurden gepflanzt, Gemüsehochbeete angelegt und eine Geflügelzucht eingeführt. Heute gibt es dazu noch Stallungen für Kühe, Schweine und Hühner. Der Gemüseanbau liefert das Gemüse

für die täglichen Mahlzeiten. Überschüsse werden verkauft und tragen zum Einkommen der Fundação bei.

Die Bildung der Kinder und Jugendlichen war ein besonderes Anliegen der armen Familien. So entstanden im Laufe der Jahre ein Ganztagskindergarten für 170 Kinder zwischen 3 und 6 Jahren und eine staatlich anerkannte Grundschule für ca. 900 Kinder. Im Projekt „Educart“ werden 140 Schüler zwischen 6 bis 13 Jahren nachmittags betreut und nehmen an musikalischen, künstlerischen, gestalterischen und sportlichen Aktivitäten teil.

Auf dem Gelände der Farm ist die „Escola Família Agrícola Ir. Maria da Cruz“ eingerichtet worden, die als Sekundarstufe von der 5. bis zur 8. Klasse einen staatlich anerkannten Abschluss bietet. Dem Schulbereich ist ein Internat angegliedert. Dort wohnen in der Woche ca. 30 Jugendliche aus dem Innern des Bundesstaates, für die der Weg zur Schule täglich zu weit ist. Sie arbeiten in der unterrichtsfreien Zeit mit im Gartengelände, auf der Fazenda oder im Haus und brauchen daher keine Internatskosten zu zahlen.

Um Jugendlichen Alternativen zu einem Abwandern in die großen Städte zu bieten, wurde 2003 ebenfalls die Landwirtschaftsschule „Escola Família Agrícola Santa Angela“ ins Leben gerufen. Hier werden Jugendliche in 4-jähriger Ausbildung zu Agrartechnikern ausgebildet. Regional angepasste Landwirtschaft, ökologische Gemüse- und Viehwirtschaft, kaufmännisches Wissen, Vermarktung, Maschinenkunde und natürlich praktische Arbeit stehen auf dem Unterrichtsplan. Als Agrartechniker haben die jungen Menschen die



Schüler der Fundação beim Unterricht in Agrartechnik



Schüler der Landwirtschaftsschule bei der Gartenarbeit

Möglichkeit, in ihren Heimatorten Arbeits- und Einkommensmöglichkeiten zu finden und so einen Beitrag zur Entwicklung der ländlichen Region und zu einer besseren wirtschaftlichen und sozialen Situation der Familien zu leisten. 2007 haben die ersten 25 Jugendlichen ihre Ausbildung beendet. 13 von ihnen haben im Rahmen eines Ansiedlungsprojektes 25ha Land vom Staat

erhalten. Mit einem Darlehen zu einem günstigen Zinssatz konnten sie eigene Häuser mit Stromanschluss und Gemeinschaftsbrunnen bauen. Sie werden auf eigenem Land jetzt das Erlernte anwenden können.

Die „Fundação Santa Angela“ hat in Pedro Segundo einen Ort der Hoffnung geschaffen, der vielen ein menschen-

würdiges Leben ermöglicht. Sichtbare Zeichen sind die auch die neuen Häuser in der Gemeinde, die die ehemaligen Lehmhäuschen ersetzen.

Die „Fundação Santa Angela“ wird derzeit von brasilianischen Ursulinen-Schwestern weitergeführt. Ein großer Mitarbeiterstab wird zum Teil aus staatlichen Mitteln finanziert. Das Kindermissionswerk in Aachen und der „Freundeskreis Schwester Maria“ unterstützt die Arbeit in Piauí weiterhin.

Diese Erfolgsgeschichte zeigt, dass mit kleinen Anschubfinanzierungen viel für die Menschen vor Ort erreicht werden kann. Wir freuen uns, dass deutsche Spendengelder geholfen haben, aus der Fundação Santa Angela eine erfolgreiche, nachhaltig arbeitende Einrichtung zu machen, die viele Menschen erreicht. ■

In Conceição de Macabu geht es voran

200 km nördlich von Rio de Janeiro in den Dörfern um der Stadt Conceição de Macabu sind eine angemessene Gesundheitsvorsorge, Berufsaussichten für junge Erwachsene und Kindergärten noch immer etwas besonderes. Viele Landarbeiterfamilien, die hier leben, haben kein Einkommen und wandern in die größeren Städte ab. Auch die Gesundheitsvorsorge ist schlecht. Der nächste Gesundheitsposten ist in vielen Dörfern 20 km weit entfernt.

Seitdem sich die brasilianische gemeinnützige Organisation ACOBERSOT für die Verbesserung der Lebensumstände der Menschen in Conceição de Macabu einsetzt, hat sich vieles verbessert. Behinderte erhalten nun fachgerechte Betreuung in einer Behindertenwerkstätte in Conceição de Macabu und zwei Gesundheitsposten wurden in den abgelegenen Orten Sossego und Brinco eröffnet.

Vor einigen Jahren beantragte die Organisation beim Lateinamerika-Zentrum Unterstützung für den Bau einer Kindertagesstätte und zweier Spielplätze für die Fazenda Capelinha in der Nähe von Conceição de Macabu, mit Erfolg. Seit ein paar Wochen freuen sich nun die Kinder von der Umgebung, dass die

Tagesstätte und die Spielplätze eröffnet wurden. Nun können ihre Mütter einem Beruf nachgehen und zum Familieneinkommen beitragen.

In den nächsten Wochen kann die Organisation auch neue Computerkurse in Santa Maria Madalena anbieten. Das Geld für die Computer kommt von Spenden aus dem LAZ und Zuschüssen aus der Unternehmenskooperation zwischen dem LAZ und Artus Mineralquellen. Durch die Kurse können sich viele Jugendliche qualifizieren, um später eine Arbeitstelle zu finden. Durch hartnäckige Überzeugungsarbeit hat

ACOBERSOT erreicht, dass die Stadtverwaltung die Lehrer und die Räume finanziert. Die Kurse sind damit langfristig gesichert.

Das LAZ arbeitet seit 1994 mit der Organisation ACOBERSOT zusammen und schätzt sie als erfolgreicher, verlässlicher Partner. ACOBERSOT will sich weiter für die Menschen in den abgelegenen Dörfern in der Region um Conceição de Macabu einsetzen. Um mehr Jugendlichen Computerkurse anzubieten und um die Gesundheitsposten auszubauen ist sie weiterhin auf Spenden angewiesen. ■



Die neue Kindertagesstätte

Bitte unterstützen Sie die Arbeit von ACOBERSOT und damit die Landarbeiterfamilien in Conceição de Macabu!

Spendenkonto: Deutsche Bank Bonn, BLZ 380 700 59, Konto-Nr. 4000